

Interprofessionalität in der Schweiz: von „no need“ zu „should have“

HRK NEXUS

Medizin und Gesundheitsfachberufe: Interprofessionalität fördern & Übergänge gestalten
München, 20.2.2018

Was macht Interprofessionalität aus?

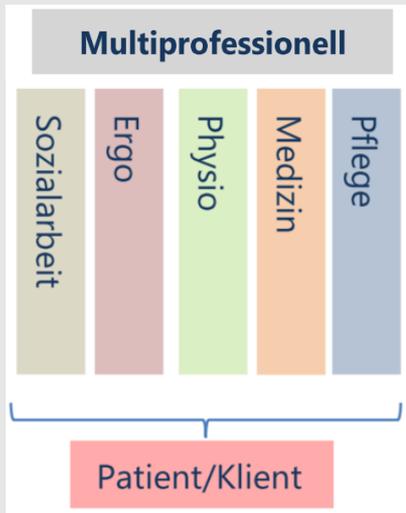
Professions-spezifische Kompetenzen

Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten jeder Berufsgruppe
Kern der Expertise des Berufs
das, was das berufliche Handeln definiert:
Methodenkompetenz und
Identität, damit Rollenklarheit überhaupt entstehen kann
(was man in Ausbildungen lernt)

Interpro-fessionelle Kompetenzen

Prinzipien der Teamarbeit
Organisation der Arbeitsteilung
Schnittstellen-Management
Wertschätzung
Gruppendynamik und Macht
interprofessionelle Konfliktfähigkeit
(was man in Ausbildungen i.d.R. nicht lernt)

Weniger Nebeneinander



Focus auf
Wissen,
Fachlichkeit,
Expertise

→ multi-
professionelle
Effizienz
und Effektivität



Schweiz ist kein IP-Musterland - aber erstaunlicher Wandel

Seit 10 Jahren einschlägige Vorgaben: Medizinalberufe-,
Gesundheitsberufe- und Psychologieberufe-Gesetz

noch vor 5 Jahren Maxime „Professionalität vor Interprofessionalität“

Heute Praxisdruck: Arbeitsmarktfähigkeit neue Dynamik

→ andere Kompetenzen, andere Profile

→ Legitimität von Silos und Parallelwelten schwindet

Dynamik und Effekte

- 1 regulatorische Effekte:** Medizinstudium seit 2006 im Bologna-Modell
Staatsexamen im Masterabschluss eingebaut; separate Approbation abgeschafft
Analogie Medizinalberufe-, Gesundheitsberufe- und Psychologieberufe-Gesetz
berufsübergreifende Kommunikations- und Kooperationsziele
CanMeds-Typologie = korrespondierende Abschlusskompetenzen
allen hochschulischen G-Berufen direkt taxonomisch vergleichbar bei
- 2 konzeptionelle Effekte:** Arbeiten von Pionieren → Auslobung IPE-Preise
hohe Sichtbarkeit! → IPE-Förderprogramme
- 3 Internationalisierungs- & Peer-Effekte:** Partizipieren an Diskursen zu IPE und IPP (GMA, HoGe, ATBH, CAIPE, EIPEN, nipnet u.a.m.)
Elemente angelsächsischer & skandinavischer Modelle in Curricula
Medizinische Fakultät Uni Zürich → Prodekanat Interprofessionalität
→ Promotionsordnung geöffnet



Kostendruck zwingt zu Effizienz

Dynamik und Effekte

- 4** **Erfordernisse der Praxis:** starre Professionsrollen & -vorbehalte verschärfen Personalengpässe + erzeugen Kosten
«academic drift» als Opportunität und Lösung:
innovative Unternehmen (Krankenhäuser, Langzeitversorgung, Rehabilitation, Palliative Care, auch Grundversorgung) übertragen Versorgungsaufgaben, die in Medizin-Ausbildung zu kurz kommen, an Master-Diplomierte

→ Handlungsgemeinschaft statt Solisten

- 5** **soziologische Effekte:** erstarkte Gesundheitswirtschaft
neue Innovationsallianzen
professionelle Korporationen verlieren Macht

Transformationsprozesse in der Bildung triggern nun auch Berufsausübung.
Gesundheitsministerium hat angekündigt, 2018 Arztvorbehalte aufgrund hinreichender Evidenz in diversen Bereichen aufzuheben

Dr. Beat Sottas

sottas formative works

Wirkungsorientierte Aus- und
Weiterbildung von Health Professionals

Rue Max-von Sachsen 36

CH – 1722 Bourguillon

Tel. +41 79 285 91 77

sottas@formative-works.ch

www.formative-works.ch